

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 3 (1856)  
**Artikel:** Sprachliche Erläuterungen  
**Autor:** Frommann, G. Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-178432>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- 37) Weá' nix wôgt, deá' g'wingd nix.
- 38) G'schenk't, g'schenk't, nimma gé'm (*geben*); g'fund'n, g'fund'n, widá' gé'm; g'schdol'n, g'schdol'n, aufg'hengt.
- 39) Koán Ungraud vá'diá'bt nid.
- 40) Deá' lóbt'n iwá'n greán Glê.
- 41) Eá' wiá'd 's eá's äinseg'n (*einsehen*), wonn eám 's Woßá', in 's Mál (*Maul*) aini (*hinein*) rinnd.
- 42) Vül Hund' sann 's Hôs'n Dôd.
- 43) Deára' Hocká (*Hacke, Haue*) weá' má' dò' áh nõ-n-an (*noch einen*) ,Sdül find'n.
- 44) Deá' muáß bléhá.
- 45) Vül Graizá' (*Kreuzer*) mochán áh án Guld'n.
- 46) Wos dá' Hans'l nid leá'nd, dos kôn dá' Hons nid.
- 47) Dá' Lòsá' an dá' Wond heá'd sáin oágni Schond.
- 48) 's Bámal (*Bäumchen*) muáß má' bizaid'n biág'n, sunst blaißt's grump (*krumm*).
- 49) Má' suácht säld'n oán hintá' dá' Diá' (*Thüre*), wón má' nid sálwá hint'n g'sdéckt is.
- 50) A'-n-iá'dá' Grómá' (*Hrämer*) lóbt sáin Woá' (*Waare*).
- 51) Weá' 's Socha lóbt, deá' kafft 's nid.
- 52) 's Gäld regiá'd d' Wäld.
- 53) Guádi Soch' braucht Zaid.
- 54) Dáhoám sdeá'm (*sterben*) d' Laid (*Leute*).
- 55) Deá' lébt, wiá Gôd in Frongraih (*Frankreich; d. h. er lebt unbekümmert, sorgenfrei*).
- 56) Vül Kéch' (*Höche*) vá'solz'n d' Supp'n.
- 57) Deá' mocht á' boá-r- Aug'n, wiá di Kotz, wonn's duná'd.
- 58) Deá' lòs'd (*lauscht*) wiá d' Sau voá' dà' Müldiá' (*Mühlthüre*).
- 59) Wón má-r- eáná-r-án Fingá' zoágt, sò woll'n s' di gonzi Hond.
- 60) G'sogt is 's laichtá' ols dôn.

### Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. **Morgengebet.** Das *ö* bezeichnet den dem *u* sich nähernden Laut dieses Vowels. — *aufsdé-n-î*, aufsteh' ich; ebenso: *gé-n-î*, geh' ich. Das eingeschaltene *n* gehört der älteren Form an, die vor folgendem Vocale euphonisch wieder Platz greift; s. oben, S. 184, 1. — *drid î*, tret ich; s. oben, S. 172, 33. — *Votá'n*, Vater (Accus.), mit schwacher Flexion. Schm. §. 836. — *Engá'l*, d. i. *Engerl*, Engellein. Zeitschr. II, 185, 3. Vergl. unten 3, 4. — *Dá-r-eá'sti*,

der erste. Das vor Consonanten abgefallene *r* des Artikels tritt vor Vocalen des Wohllauts halben wieder ein. Ebenso Z. 10—12: *voā'*, vor. — *deā'*, der, als Relativpron. unterschieden von *da'*, dem Artikel.

2. **Abendgebet.** *wēā'n*, werden; wie Z. 4: *wiā'd*, wird. — *wocht'n*, *wächt'n*, wachen, aus dem Subst. die *Wacht* gebildet. Schm. IV, 17. — *z' Hāpp'n*, zu Haupten, d. i. am Kopfe eines Bettes, Sarges etc. Schm. II, 223. Castelli, 165. — *ne'm*, *nebm*, neben, bayer. auch *nebā'd*, *nēbār*, aus ahd. *in-e-ban*, mhd. *en-e-ben*, in Ebene oder gleicher Linie, daher früher, wie noch mundartlich (*ne'm mā'in*, *nebm meinār*) mit dem Genitiv verbunden. Ben.-Mllr. I, 407. Schm. II, 670.
3. **Lieder.** *Buā'*, Bube, Bursche. — 2) in *Deā'f'l*, dem Dörflein. Dem zu *'m*, *'n* gekürzten *dem* und *den* (Dat. und Accus.) des Artikels wird oft sein verklingender Vocal (*'ən*, *'əm*) oder das stärkere *i* (*'in*, *'im*) beigegeben. Schm. §. 751.
- 4) *Diā'ndā'l*, Dirnlein; s. oben, S. 172, 16. 5) *šdā'd*, sachte, leise; Zeitschr. II, 92, 48. — 7) *šdīw'l*, Stüblein.
- 9) *mīā-r-eā'* *'s*, wie (als) er es. — 10) *woā'nd*, weint. — *Biāwa'l*, Büblein. Bürschlein. 12) Umschriebener Genitiv; s. Zeitschr. II, 72, 82.
- 13) *bit'tā'*, bittet er, mit inclinierendem Pronomen *ēār*, *eā'*, er; vgl. Z. 5. 7. 9. — 14) *hālfā'*, d. i. *helfen*, ist hier ein Adv., das sich auch in anderen Mundarten (vergl. Schm. II, 181) findet in der Bedeutung: helfend, so, dass es hilft, sehr. So in Koburg: *Schreib hālf*, hilf schreiben; *ich will dər hālf schreib*, ich will dir schreiben helfen. Ztschr. III, 215, 17. — 15) *gengā'n*, gehen; Ztschr. II, 84, 25.
- 17) *Hīā'z*, jetzt; s. oben, S. 193, 154. — *Fraidhof*, die ältere Form des umgekehrten „Friedhof“, Kirchhof. Zeitschr. II, 91, 20. — *siā'cht*, sieht. Zeitschr. II, 91, 21.
- 25) *schnaib'n*, *schnaiw'n*, schneien, nach mhd. *snîwen* vom Subst. *snê*, Gen. *snêwes*. Schm. III, 481.
- 26) *dunnā'd*, donnert. — *fiā'chtā'*, fürcht' ich, mit inclinierendem Pron. *ā'* oder *ə* = *i'*, ich.
- 29) *kimmā'd*, kümmert. — 30) *Schnai'm*, d. i. *Schnaib'n*, n., Schneien. — 32) *blai'm*, bleiben.
- 35) *wò-r-i' aini sch.*, worein (in welche) ich schaue; mit euphonischem *r*. — *aini*, hinein; Zeitschr. I, 290, 12.
4. **G'sang'ln**: vgl. Zeitschr. III, 177. *heā'zig*, herzig, liebenswürdig und geliebt. Schm. II, 243. Stalder, II, 40. Tobler, 265. Schmid, 275. *Heā'z'kaid'n*, Zärtlichkeiten. — *kimm owā'* (*abā'*), komm' herab; Zeitschr. II, 91, 36. — *va'n Dól*, vom Thal. — *mīā' gengā'n*, wir gehen; s. oben, zu 3, 15 u. 174, 237.
- 2) *Noā'*, Narr, wird in der Volkssprache gern in freundlichem Sinne gebraucht, so dass im Pinzgau der Geliebte eines Mädchens ohne alle Figürlichkeit ihr *Noār* heisst. Schm. II, 701. Castelli, 205. Daher auch die Verbindung „*weder der Hund, noch Narr*“ (hat er zu mir gesagt) so viel heisst als: weder im Bösen, noch im Guten. — *zond*, geweint (Ptc. ohne *ge*; s. unten 4, 15), von *zàna*, auch *zànnen*, *zennen*, auseinander stehen, klaffen; den Mund verziehen, grinsen, die Zähne blecken; widerlich weinen (vgl. *greinen*: Zeitschr. II, 84, 27);

- mhd. zannen. Schm. IV, 263. Höfer, III, 314. Castelli, 270. Stalder, II, 463 f. Tobler, 456. Schmid, 542. Schmeller, cimbr. 181. Weinb. 107.
- 3) *wisb'ln, wispaln, wisparn*, ahd. *wispilōn*, mhd. *wispeln*, engl. *whisper*, lispeln, flüstern, zischeln, ein lautmalendes Wort (vgl. *lispeln, flüstern, pispern, flispern, fispern* etc.) Schm. IV, 191. Höfer, III, 304. Castelli, 267. Stalder, II, 455. Schmid, 536. Cimbr. Wbch. 112. — *Mensch: Zeitschr.* II, 567, 44.
- 4) *Vêhā'l*, Dimin. von *Vêh*, n., feines Pelzwerk, Hermelin; mhd. *vêch*, n. — *vül*, viel; s. *Zeitschr.* III, 20. — *é*, eher; ehemals, vormals, sonst.
- 5) *Wonnst ma' du*, wenn du mir. Dem mit der Conjunction (*wänn, wenn*) als Suffix verwachsenen Pronomen (*wännst: s. Zeitschr.* III, 240, 111) tritt bei besonderem Nachdruck der Rede auch noch die vollständige Form (*du*) an die Seite. Schm. §. 722. 724. — *wiā-r-î*, werde ich, Umstellung von *î wiā'*, *î wiār*, mhd. ich werde, werde, mit wiedereingetretenem *r*. Vgl. oben, zu 1, 1.
- 6) *aufriḡ'ln*, aufrütteln; *Zeitschr.* II, 92, 42. Vergl. auch Höfer, III, 50: *rūḡ'ln*. Castelli, 220. Stalder, II, 289: *rugelen, rugeln, rūḡelen*, rollen. Tobler, 373. Schmid, 437: *roglen, ruglen*, fortrollen.
- 7) *Habut* (— —), m., Überrock; franz. *cape, capot*. Castelli, 179.
- 9) *Waid'*, f., Weite, Ferne. — *liām*, lieben. — *seḡiā'n*, *seckieren*, durch Bitten, Fragen, Spässe etc. beschwerlich fallen, plagen; — ein dem Österreicher besonders beliebter Ausdruck, dem ital. *seccare* nachgebildet. Schm. III, 197.
- 10) *drai*, treu; s. oben, S. 93 und nachher, 13, 4. — *G-schleßā'l*, Schloßlein; *Zeitschr.* II, 91, 29.
- 11) *zuhi' ṣdēn*, hinzutreten. In *zuhi'*, *zuhi'* hat sich, wie im analogen *zuha'*, herzu, nach vocalischem Auslaut das suffigierte Adv. (*hin, her*), das nach Consonanten zum blossen *i* oder *ā*, *ə* zusammenschwindet (s. *Zeitschr.* II, 193, 133), noch kenntlicher erhalten; doch fällt auch hier der Consonant *h* zuweilen aus (*zuā'i, zuā'ə*) und wird hinwiederum durch einen anderen (*zuāwi, zuāri; zuāwə', zuāwə'*) ersetzt. Schm. §. 500. 635. 686. 696. Wbch. IV, 123. Zu *ṣdēn*, sich stellen, s. oben, 186, II, 9.
- 13) *Schuldhö'n*, m., Birkhahn, Spielhahn, *tetrao tetrix* Lin., von dessen Federn der Gebirgsjäger auf den Hut steckt. Schm. III, 353. Höfer, III, 85. Castelli, 242.
- 14) *b'schoffā*, beschaffen, d. i. vorausbestimmt (vom Schicksal), von der Vorsehung verhängt. Schm. III, 332 f. Höfer, I, 78. Castelli, 97.
- 15) *bälzt*, Ptc., gepelzt, gepfropft, ein Edelreis in die Rinde geimpft; von *pellen, pelzen*, die Haut oder Schelfe (*Pelle*; lat. *pellis, pellicium*. Stalder, I, 155) abziehen, namentlich Nüsse aus der grünen Schale nehmen; *ägütlich*: schelten, schimpfen; prügeln, ahd. *belzōn*, mhd. *belzen, pelzen*; engl. *pelt*. — *Miāz'l, Miād'l*, auch *Marl, Mirl, Miā'l*, Dimin. von *Maria*; Höfer, II, 235. Ben.-Mllr. I, 103. Stalder, I, 155 f. Castelli, 200. Schm. §. 692. Wbch. II, 663: *Miez, Miz'l*; vgl. *Mätz*, weiblicher Taufname; Liebkosungswort gegen Mädchen; das. 659 und Zarncke zu Brant's *Narrensch.* S. 399.
5. Sprüchwörter und Redensarten. 1) *Ziāra'*, Zehrer, Verzehrter; „*Vär-täer*“ in diesem Sprüchworte aus dem Munde der Koberger.

- 2) Das Koburger Sprüchwort: *Wär di Äg'n* (Augen) *net aufmacht* etc. — in *Bar'l*, den Beutel; s. oben, zu 3, 2.
- 4) Das Sprüchwort, aus der Mühlordnung hergenommen, ist, wie diese, schon alt. Schm. II, 563.
- 5) *Noā'nān*, d. i. Narrenen, Dat. Plur. von *Noā* (s. oben, zu 4, 2) mit verdoppelter Endung; s. Zeitschr. II, 430, 2. — *ēānā* Zül, ihr Ziel; Umschreibung des Genit.; s. oben, zu 3, 9.
- 7) Auf den gefährlichen Zustand einer Wöchnerin bezogen: *ā seix Wöchā*, etwa sechs Wochen (*ā Wöchānār sechs*); s. Zeitschr. II, 356.
- 9) *Gla'm*, Kleien (*Kleiwen*, Plur.), s. oben, S. 116.
- 13) Zu *Brēnnest'l* vgl. Schm. §. 680 und *Heßtl*, Kessel, *Hea'scht'n*, Kirsche, etc.
- 18) *G-leāndā*, m., Gelernter, d. i. Gelehrter; s. Zeitschr. III, 42, 46. Castelli, 190.
- 21) *dā'rait'n dā Daif'l nid*, holt ihn niemand im Reiten ein; *dā'rait'n*, erreichen; s. oben, S. 104. Der Teufel steht in der Volkssprache, wie schon mittelhochdeutsch, häufig als verstärkender Negativbegriff; s. Grimm's Gramm. III, 734.
- 22) *g-seg'ng eng's*, segne euch's; vgl. Zeitschr. II, 92, 43 und oben, S. 193, 150.
- 25) *Jankā'l*, n., Diminutiv von *Jankā*, m., kurzes Oberkleid, Jacke. Höfer, II, 36. Schm. II, 270. Castelli, 174. Stalder, II, 73: *Janken*, *Janggen*, *Jänggen*, m., Prediger- oder Kanzelrock. Schmid, 294.
- 32) *Lopp*, *Läpp*, auch *Laläpp*, *Läpp'l*, *Lapps*, m., ein blödsinniger, taubstummer Mensch, dann, wie Narr (s. oben, zu 4, 2), eine vertrauliche Anrede. Adj. *lappät*, läppisch. Schm. II, 486. Castelli, 189. Schmid, 336. Weinb. 50.
- 36) *boß'n*, stossen, klopfen, schlagen, mhd. *bōzen*. Zeitschr. II, 84, 18. Schm. I, 211. Höfer, I, 101. Reinw. 13. — *oān*, bayer. *aini*, *ainə*, *aē*, einige, deren. Schm. I, 65.
- 40) Sonst auch: *übārn Schäll'nkōnig*, d. h. überaus, gewaltig. Schm. III, 344.
- 43) *deārá*, d. i. *derer*, dieser, Dat. Sing. Fem. mit verdoppelter Endung; s. oben, zu 5. — *wēā mā*, werden *wir*, *er'n mār*.
- 44) *blehā*, *blöch'n*, Geld (scherzhaft: *Blech*) hergeben, zahlen. Schm. I, 134. Castelli, 88. Schmid, 75. Grimm, Wbch.
- 47) *Lōsā*, *Loser*, Lauscher, Horcher; s. oben, S. 313; vgl. unten, Nr. 58.
- 55) Sonst: *wie Herrgott in Frankreich*; — vielleicht eine Erinnerung an die Tage, als in Frankreich die Menschheit auf dem Throne Gottes sass.
- 60) *dōn*, gethan, Ptc. ohne *ge-* (vgl. nhd. Unterthan); s. oben, S. 172.

## Volkslieder und räthsel aus Vorarlberg. \*)

Gesammelt von Dr. Joseph Vonbun.

### I. D'r Jäger und d' schöfflerl.

**Sch.** Was ist vor d'r hütta? — i' mēn', i' hōer' bitta  
as kuntm'r faßt für: und klocka-n- ā d'r tür;

---

\*) Die hier folgenden drei lieder werden heutzutage noch im heimatlichen thale Montavon vom volke gesungen, sind also wahre volkslieder. Das unter